

landete mit einer Flotte auf der Insel, unterwarf sie und machte sich zum König. Später <III, 256> zog er mit den Griechen gegen Troja, wie ich schon erzählt habe. Auch mit den Römern hatte sie Kriege zu erdulden und dann mußte sie das Joch der Griechen tragen, denen sie lange unterworfen war. Als aber die Türken Kleinasien bezwungen hatten und durch Syrien bis nach Ägypten gekommen waren und allmählich alles unter ihre Herrschaft brachten, nahmen sie auch diese Insel den Griechen weg und machten sie sich tributpflichtig. Und dann kamen die Johanniter hierher. Bevor ich aber davon spreche, möchte ich etwas weiter Zurückliegendes erzählen, das ich erst erfahren habe, und kehre kurz zum Anfang zurück.

0970

0968

0974

0964

Die Stadt Rhodus, von der die Insel den Namen hat, wurde im Jahr 1740 vor Christi Geburt gegründet. Vor dieser Stadtgründung hieß sie Ophnisa, danach Stadia und später Telchinis, weil die Telchiner hier eine Stadt bauten und die Insel bewohnten. Von diesen glauben manche, sie seien Übeltäter und Hexenmeister gewesen, weil sie angeblich unterweltliches (stygisches) Wasser zum Verderben von Bäumen und Tieren verspritzt hätten. Andere meinen das Gegenteil, die Telchiner seien außerordentlich kunstfertig gewesen und hätte als erste die Verarbeitung von Eisen und Erz erfunden, und nur die Nachbarn, die von Kreta nach Rhodus kamen, hätten sie aus Neid Hexenmeister genannt.

0979

0959

1019

0919

Die Insel Rhodus war also zuerst von denen bewohnt, die nach den Fabeln Telchiner und Söhne des Meeres heißen. Es wird als wahr berichtet, sie hätten zusammen mit der Tochter des Ozean Chalfurna den Neptun genährt, der ihnen von Rhea übergeben worden war, man sagt, sie seien auch Erfinder von mancherlei Künsten gewesen und hätten Statuen von Göttern verfertigt. Mann geworden zeugte Neptun mit der von ihm geliebten Halia, einer Schwester der Telchiner, sechs Knaben und ein einziges Mädchen namens Rhodia, nach der auch die Insel heißt. Es waren im östlichen Teil der Insel Riesen zu der Zeit, als, wie erzählt wird, Jupiter, nachdem er die Titanen niedergeschlagen hatte, sich in die Nymphe Himalia verliebte und von ihr drei Knaben hatte. Danach verließen die Telchiner, die die kommende Sintflut voraussahen, die Insel. Als dann die Flut hereingebrochen war und die ebenen Flächen der Insel in Seen verwandelt hatte, kamen alle übrigen darin um, doch die Söhne des Jupiter, die auf die Berge geflohen waren, entrannten ihr. Der Sonnengott aber liebte den Fabeln nach die Rhodia und gab, als das Wasser abgeflossen war, der Insel nach ihr den Namen Rhodus. Daher glaubt man, die Insel sei dem Sonnengott geweiht und die Rhodier verehrten ihn auch später vor allen anderen Göttern gewissermaßen als den Begründer ihres Geschlechts. Als dann Schlangen die Insel widerwärtig machten, kam Phorbantes und reinigte sie von ihnen. Nach den Telchinern hatten die Heliaden die Insel inne. Ob sie aber die Töchter des ägyptischen Sonnengottes sind, weiß ich nicht, da es ja von diesen in der Dichtung heißt, sie seien, <III, 257> als sie am Po den Tod des Phaeton beweinten, in Bäume verwandelt worden, die Tränen aus Bernstein vergossen, wenn wir nicht sagen wollen, daß sie, bevor sie zum Po kamen, in Rhodus gewohnt hätten und daß vielleicht, weil sie die Töchter des Sonnengottes waren, die Rhodier diesem so viele Kolosse weihten.

1069

0869

0469

Ende

Anfang

Nach den Heliaden kamen die Argonauten, nach ihnen war die Insel im Besitz des Tripolemus, dann der Griechen, dann der Römer und schließlich wieder der Griechen, unter denen die Türken als Eroberer kamen, wie ich schon sagte, und lange Zeit hier mit den Christen lebten. Wenn aber Gott nicht raschen Beistand geleistet hätte, wären diese am Ende gänzlich von der Insel vertrieben und ausgelilgt worden. So aber gewährte der Herr ihr seine Hilfe. Im Jahre 1308, als Jerusalem und das Heilige Land eingenommen worden und verloren war, fuhren die Johanniter, auf die von den durch Anordnung Clemens V. ausgelilgten Templern die